

Manfred Isaak¹

geb. 8. Februar 1932 in Ovenhausen
gest. wohl 1942 im Holocaust, vielleicht in Warschau

Eltern:

Wanderhändler Bruno Isaak (1901-1942f. Izbica) und
Paula, geb. Stamm (1901-42f. Warschau)

Wohnung:

Ovenhausen, Heiligenberg 11

1932

Am 8. Februar wurde Manfred in Ovenhausen als erstes und einziges Kind von Bruno Isaak und seiner Frau Paula geboren. Während der Vater in der Region seinen Geschäften nachging, wohnten Mutter und Sohn im Haus des Großvaters Bernhard Stamm, Heiligenberg 11. Ebenfalls im Haus wohnten Onkel Max, der älteste Bruder der Mutter, und deren ebenfalls ältere Schwester Ella mit ihrem unehelichen fünfjährigen Sohn Julius.

1934

Tante Ella gab ihren Sohn Julius in ein Waisenhaus in Paderborn. Möglicherweise verbrachte Ella dann einige Jahre in Berlin².

Vater Bruno Isaak trennte sich von seiner Frau und zog nach Wollenberg. Paula und Manfred blieben in Ovenhausen.

1937

Paula und Bruno Isaak ließen sich scheiden. Paula und Manfred wohnten weiterhin in Ovenhausen.

Später gab Paula ihren Sohn Manfred in ein jüdisches Waisenhaus im weit entfernten Eßlingen. Es ist nicht bekannt, wie lange Manfred dort blieb.

1941

In diesem Jahr kam Cousin Julius nach Ovenhausen zurück. Die Familie nahm ihn allerdings nicht in ihr Haus auf, sondern Julius wohnte auf einem abgelegenen Bauernhof.

Am 9. Dezember wurde Onkel Max von Kassel aus nach Riga deportiert³.

1942

Manfred wurde möglicherweise zusammen mit Mutter Paula und Tante Ella Ende März ins Warschauer Ghetto deportiert⁴. Dort verliert sich ihre Spur. Sie wurden später für tot erklärt. Sie sind entweder im Ghetto gestorben oder im Vernichtungslager Treblinka vergast worden.

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen: http://www.jacob-pins.de/index.php?article_id=55&clang=0 (5.1.2013);

² Im Gedenkbuch des Bundesarchivs ist Berlin als Wohnort angegeben.

³ Quelle für diese Information: http://www.jacob-pins.de/index.php?article_id=55&clang=0; das Gedenkbuch des Bundesarchivs geht davon aus, dass er am 13. Dezember von Bielefeld aus nach Riga deportiert wurde (<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de1006982>)

⁴ Das Datum muss bezweifelt werden. Für Deportationen nach Warschau nennt das Gedenkbuch des Bundesarchivs (<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/chronicles.html.de?page=1>) den 28. März als Datum eines Transports von Berlin nach Piaski; am 31. März fuhr ein Zug mit 994 Juden von Gelsenkirchen über Münster und Hannover nach Warschau und am 2. April gab es einen Deportationszug von Berlin nach Warschau.